

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

Ort: Frankfurter Allee 35/37, Raum 3302

Datum: 05. November 2019, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Anwesende:

Clara Herrmann	StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Kristine Jaath	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Sebastian Forck	BVV-Fraktion SPD
Lothar Jösting-Schüßler	BVV-Fraktion die Linke
Timur Husein	BVV-Fraktion CDU
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Martin Schönfeld	Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Roland Berbig	Theodor Fontane Gesellschaft, Vorstandmitglied
Paula Lange	Volontärin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Sammlung
Laura Voigt	Volontärin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Protokoll

Entschuldigt: Dietlinde Peters (Fachvertreterin), Hans-Rainer Sandvoß (Fachvertreter, Gedenkstätte Deutscher Widerstand), Riza Cörtlen (BVV-Fraktion, die Partei), Marie-Luise Körner (BVV-Fraktion SPD), Frank Körner (Bürgerdeputierter)

TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen. Tagesordnungspunkt 3 soll aufgrund der Abwesenheit der Initiative „Kein Mensch ist asozial“ vertagt werden. Gleiches gilt für Tagesordnungspunkt 11, da die Antragsteller*innen, Frau und Herr Körner, an der Sitzung nicht teilnehmen können.

TOP 2 – PROTOKOLLBESTÄTIGUNG DER SITZUNG VOM 6. Juni 2019

Das Protokoll wird unter Berücksichtigung einer Korrektur in TOP 7 angenommen. Hier muss es heißen:

„Die DS/0637/V sieht vor, an den Boxer Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann zu erinnern, der in der heutigen Fidicinstraße 2, auf dem Gelände der historischen Bockbrauerei, zwei Kämpfe antrat – am 09.06.1933 um den Deutschen Meistertitel im Halbschwergewicht und am 21.07.1933 um den Deutschen Meistertitel im Weltergewicht.“

TOP 3 – Rukeli Trollmann: Textdiskussion (DS/0637/V)

Die DS/0637/V sieht vor, an den Boxer Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann zu erinnern, der in der heutigen Fidicinstraße 2, auf dem Gelände der historischen Bockbrauerei, zwei Kämpfe antrat – am 09.06.1933 um den Deutschen Meistertitel im Halbschwergewicht und am 21.07.1933 um den Deutschen Meistertitel im Weltergewicht. Als Sohn einer sintodeutschen Familie wurde Trollmanns Titel als Deutscher Meister im Halbschwergewicht kurze Zeit später von den Nationalsozialisten aberkannt. In Vorbereitung auf die Sondersitzung zum Thema Gedenktext für Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann werden die vorliegenden Texte andiskutiert. Beschlossen wird, dass der Textentwurf von Frieder Böhne und der von der Initiative „Kein Mensch ist asozial“ als Grundlage für einen finalen Textentwurf genutzt werden sollen. Bei diesem neuen Textentwurf müssen die formalen Bedingungen für Gedenktexte berücksichtigt werden – die Zeichenzahl sollte 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen nicht überschreiten. Diese Informationen wird der Fachbereich für Kultur und Geschichte an alle Beteiligten weiterleiten.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Es wird eine zeitnahe Sondersitzung zum Thema Gedenktext Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann einberufen.

TOP 4 – Gedenktafel für Kurt Eisner (DS/0902/V)

Der GTK liegt ein BVV-Antrag vor, an den Münchener Arbeiter- und Soldatenratsvorsitzenden und ersten bayrischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner an einem seiner Wohnorte in Kreuzberg in der heutigen Obentrautstraße 51 bzw. 53 zu erinnern. In der Diskussion wird thematisiert, dass es in Berlin bisher keine Ehrung für Kurt Eisner gibt – das Gedenken konzentriert sich auf die Stadt München. Martin Schönfeld betont, dass die Berliner Zeit in Vergessenheit geraten sei, Eisner ein frühes Opfer der Weimarer Republik war und als Vorwärts-Redakteur bedeutend ist. Timur Husein merkt an, dass ein Kommunist in Kreuzberg nicht öffentlich geehrt werden sollte, auch wenn der Mord an ihm unentschuldigbar ist; Lothar Schüssler-Jösting verweist darauf, dass Eisner ein Demokrat gewesen sei. Die Kommissionsmitglieder stimmen mit einer Enthaltungsstimme dafür, dass der Bezirk entweder eine eigene Gedenktafel für Kurt Eisner umsetzen soll oder ein Antrag bei der Historischen Kommission Berlin eingereicht werden soll.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Gedenktafelkommission stimmt mit einer Enthaltungsstimme dafür, dass der Bezirk entweder eine eigene Gedenktafel für Kurt Eisner umsetzen soll oder ein Antrag bei der Historischen Kommission Berlin eingereicht werden soll.

TOP 5 – Gedenktafel für Theodor Fontane (DS/1253/V)

Der Gedenktafelkommission liegt der bezirkliche Auftrag vor zu prüfen, ob Gedenktafeln an den Kreuzberger Wohnorten des Schriftstellers Theodor Fontane angebracht werden können. Zu Gast ist Prof. Roland Berbig, Theodor Fontane Gesellschaft e.V., der die Bedeutung Fontanes für Berlin darlegt. Er bietet zudem an, sollte eine Gedenktafel umgesetzt werden, dass die Tafel von der T. F. Gesellschaft e.V. mit verfasst werden könnte. Natalie Bayer berichtet anschließend von dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm, dass in der Fontane-Apotheke im Bethanien zum 200. Fontane-Jubiläumjahr stattfindet.

Insbesondere die Tempelhofer Straße 51, in der Fontane mit seiner Familie von 1859 bis 1862 lebte, wird als Gedenkort diskutiert – hier befindet sich die AGB, die zukünftige ZLB. Ein literarisches Denkzeichen wird vorgeschlagen. Die Mitglieder der Gedenktafelkommission sprechen sich letztendlich mit jeweils drei Stimmen für zwei Vorschläge aus: 1. Ein Erinnerungszeichen in der ehemaligen Tempelhofer Straße 51; 2. Erinnerungszeichen an allen Wohnorten in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg. Zudem sollen Herr Lederer und Herr Heller angeschrieben werden, um zu erörtern, ob auch ein gesamtstädtisches Gedenkkonzept zur Erinnerung an Theodor Fontane umgesetzt werden könnte.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Gedenktafelkommission empfiehlt die Umsetzung eines Erinnerungszeichens für Theodor Fontane. Es werden zwei Varianten empfohlen: 1. Ein Erinnerungszeichen in der ehemaligen Tempelhofer Straße 51; 2. Erinnerungszeichen an allen Wohnorten in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg. Zudem sollen Herr Lederer und Herr Heller angeschrieben werden, um zu erörtern, ob auch ein gesamtstädtisches Gedenkkonzept zur Erinnerung an Theodor Fontane umgesetzt werden könnte.

TOP 6 – Informationstafel über die Friedenseiche auf dem Platz Corinthstraße/Ecke Persiusstraße (bürgerschaftlicher Antrag)

Es liegt ein bürgerschaftlicher Antrag vor, eine Informationstafel über die Friedenseiche auf dem Platz Corinthstraße/Persiusstraße anzubringen. Die Eiche wurde als friedensstiftende Verbindung zwischen Ost- und Westdeutschland am 6. Oktober 1990 im Rahmen der „Friedensbauminitiative Wolfsburger Bürger“ gepflanzt, drei Tage nach der „Wiedervereinigung“. Der Antragsteller möchte an dieses Ereignis mit einem Gedenkstein erinnern. Als mögliches Material plädiert die GTK-Kommission für Stein. Die Kommissionsmitglieder stimmen für die Umsetzung einer Informationsplatte. Im nächsten Schritt soll der FB für Kultur und Geschichte einen konkreten Entwurf vorbereiten.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die Möglichkeiten der Umsetzung einer Informationsplatte eruieren und darüber in einer der folgenden Sitzungen der GTK berichten.

TOP 7 – Hinweistafel für Paul Wieczorek am Dreifaltigkeitsfriedhof II, Bergmannstraße (bürgerschaftlicher Antrag)

Es liegt ein bürgerschaftlicher Antrag vor, eine Hinweistafel für Paul Wieczorek am Dreifaltigkeitsfriedhof II, Bergmannstraße (bürgerschaftlicher Antrag) anzubringen. Frieder Böhne kontextualisierte bereits in der letzten Sitzung das Anliegen. Der Grabstein wurde kürzlich auf bürgerschaftliche Initiative restauriert. Es wird diskutiert, inwiefern es sich rechtfertigen lässt, eine einzelne Person vor dem Friedhofszaun zu ehren. Herr Böhne macht darauf aufmerksam, dass das Grab auch von öffentlichem Straßenland zu sehen sei. Die Mitglieder der GTK beschließen mit vier Stimmen, die dafür stimmen und drei Stimmen, die sich dagegen aussprechen, dass eine Gedenktafel umgesetzt werden soll. Möglichkeiten der Finanzierung müssen noch eruiert werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Mitglieder der GTK beschließen, dass eine Gedenktafel umgesetzt werden soll. Die Möglichkeiten einer Finanzierung müssen noch eruiert werden.

TOP 8 – Teltower Kammersäle: Letzte Kundgebung des „Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller“, 20.2.1933 (Vorschlag eines Kommissionsmitglieds)

Der Gedenktafelkommission liegt ein Gedenktafelvorschlag von Frieder Böhne vor, an die letzte Kundgebung des „Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller“ zu erinnern, die am 20. Februar 1933 in den Teltower Kammersälen stattgefunden hat. Frieder Böhne kontextualisiert die Kundgebung, die kurz nach der Machtergreifung der NSDAP einberufen wurde. Die Teltower Kammersäle war einer der größten Versammlungssäle in Berlin. Die Kundgebung fand bereits unter Augen der Polizei und der SA statt. Es war u.a. Erich Mühsams letzter Auftritt und Carl von Ossietzky, der kurze Zeit später erneut in ein KZ verschleppt wurde, hielt hier eine seiner bedeutendsten Reden, so Frieder Böhne. Die Mitglieder der Gedenktafelkommission begrüßen die Umsetzung einer Stele zu dieser Thematik. Da das Gebiet, in dem sich die Teltower Kammersäle befanden, umgestaltet werden soll, wird die Örtlichkeit der Stele diskutiert. Auch der Vorschlag, die Gedenkstele im U-Bahnhof zu errichten, soll in die Standortdiskussion miteinbezogen werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Gedenktafelkommission beschließt, dass eine Gedenkstele zur Erinnerung an die letzte Kundgebung des „Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller“ (20.2.1933) errichtet werden soll. Die Standortfrage muss noch geklärt werden.

TOP 9 – Antrag auf Umbenennung des Waterloo-Ufers in Dersim-Ufer (bürgerschaftlicher Antrag)

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

TOP 10 – Vorgehen bei Recherchen zu Stolpersteinen

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

TOP 11 – Umgang mit gendersensibler Sprache in Gedenktafel-texten, auf Antrag von Fr. und Hr. Körner

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

TOP 12 – Berichte der Geschäftsstelle/ Verschiedenes

- a) Umsetzungen: Anhalter Bahnhof (DS/0390/V), Planet Neptun (DS/0513/V), Erste Philharmonie (DS/0551/V), Knorr-Bremse (DS/0555/V), Heiner Müller (DS/0983/V), Salamander (bürgerschaftlicher Antrag), STALAG III D (bürgerschaftlicher Antrag)**

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte setzt die Kommissionsmitglieder über den Stand der Umsetzungen der o.g. Gedenktafeln in Kenntnis.

- b) Erinnerungsplaketten für ehemalige BürgermeisterInnen des Bezirks (DS/0083/V)**

Ein BVV-Beschluss vom 10.05.2017 sieht vor, ein Erinnerungskonzept mit Informationen zu allen ehemaligen Bezirksbürgermeister*innen (unabhängig davon, ob sie Demokraten waren oder nicht) zu entwickeln und dabei weniger auf Erinnerungsplaketten und -tafeln zu setzen, sondern auch weitere Formen der Erinnerung wie z.B. eine Website in Betracht zu ziehen. Die Entwicklung eines solchen Konzeptes wurde insbesondere in zeitlicher Nähe und inhaltlichem Zusammenhang zum Jubiläum 100 Jahre Groß-Berlin 2020 empfohlen. Natalie Bayer verweist darauf, dass die Thematik konzeptuell nicht zu der geplanten Ausstellung des Friedrichshain-Kreuzberg Museums zum Jubiläum „100 Jahre Großberlin 2020“ passt. Clara Herrmann fasst zusammen, dass die gewünschte Form der Ausarbeitung derzeit nicht umsetzbar ist, man sich in der Präsentation also auf die Lebensdaten der Bürgermeister*innen beschränken wird. Als Ort der Präsentation der Lebensdaten sämtlicher Bezirksbürgermeister*innen Friedrichshains, Kreuzbergs und Friedrichshain-Kreuzbergs wird die bezirkliche Webseite vorgeschlagen. Der Fachbereich Kultur und Geschichte soll die bereits vorliegenden Lebensdaten fachlich überprüfen und entsprechend ergänzen.

Protokoll Laura Voigt, Berlin den 4. Dezember 2019